

HOCHSTAPLERS STUNDE

Von

NIKOLAUS PETERSEN

*Er bat zum Essen
um Toast und Tee,
er hob gemessen
das Portemonnaie.*

*des Teints Zinnober
jedoch erblaßte,
als ihn der Ober
am Ärmel faßte.*



Rudolf Großmann

*Ihm saß der Frack
wie angelötet,
der Augensack
erschien gerötet,*

*„Beamte warten —“
„Ich folge gleich“.
Die Gabeln scharrten,
er grinste weich.*

*Er griff zum Hals,
als nebenan
der Bostonvalse
gedämpft begann.*

*Er warf zum Fisch
die Georgine
und ging vom Tisch
mit Adlermiene.*

*Er strich die Haare
im Lüsterlicht,
ertrunkne Jahre
vor Augen dicht:*

*Sekunden sangen
von Kokosstämmen,
Nevadawangen,
Biskayakämmen,*

*von Autotouren
im Engadin,
Dobrudschafturen,
wenn Störche ziehn,*

*von Ceylonsternen,
Südostpassaten,
Fabrikkonzernen,
sozialen Taten.*

*Man teilte Nüsse
als Tafelschluß,
versprach sich Küsse —
da fiel der Schuß.*